

© Carmen Rontó

Sprachbeschreibung

Ungarisch

1. Einleitung

Weltweit sprechen ca. 14 Millionen Menschen Ungarisch, davon die meisten als Muttersprachler in Ungarn (knapp 10 Millionen). Ungarisch ist Amtssprache in Ungarn und – neben der jeweiligen Staatssprache – in der serbischen Region Vojvodina/*Vajdaság* sowie in den drei Gemeinden Hodoš, Dobrna und Lendava der slowenischen Region Prekmurje/*Muravidék*. Als Migrantensprache ist Ungarisch vor allem in Rumänien (mit ca. 1,4 Millionen Sprechern), in der Südslowakei (mit ca. 520.000 Sprechern), in Nordserbien (mit ca. 280.000 Sprechern) und in der Ukraine (mit ca. 149.000 Sprechern) vertreten.



Abbildung 1: Verbreitung der ungarischen Sprache¹

¹http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Dist_of_hu_lang_europe.svg&filetimestamp=20110501133426

Der Ausgangspunkt der Betrachtung der ungarischen Sprache ist der Satz:

„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“
(Alfred Polgar)

Nach der Übersetzung ins Ungarische wird der Satz Wort für Wort ins Deutsche rück-übersetzt. Anschließend folgt eine Übersetzung mithilfe grammatischer Kategorien.

Deutsch:	„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“
Ungarisch:	„Én uralom a német nyelvet, de nem mindig engedelmeskedik nekem.“
Rück-Deutsch:	„Ich beherrsche-ich die deutsche Sprache, aber nicht immer gehorcht-sie mir.“

Tabelle 1: Das Zitat von Alfred Polgar, das als Beispiel in dieser Sprachbeschreibung verwendet wird.

Én	ural	-om	a	német	nyelv	-e-	-t
Personal- pronomen (Subjekt- form)	Verbstamm (Präsens)	1. Person Singular	Artikel	Adjektiv	Wort- stamm	Binde- vokal	Akku- sativ

de	nem	mindig	engedelmesked	-ik	nekem
Konjunktion	Negation	Adverb	Verbstamm (Präsens)	3. Person Singular	Personal- pronomen (Objektform)

Tabelle 2: : Darstellung der ungarischen Übersetzung des Beispielsatzes mithilfe grammatischer Kategorien

2. Laute und Buchstaben im Ungarischen

Das ungarische Alphabet

Buchstaben im Ungarischen	Buchstaben im Deutschen	Phonem	Beispiel
A, a	Laut zwischen kurzem /a/ und /o/, entspricht dem Eingangslaut der deutschen Diphthonge eu bzw. au (<u>E</u> ule)	/ɛ/	András ♂ / Aniko ♀
Á, á	a, Aa, aa (<u>V</u> ater, <u>H</u> aare)	/a:/	Ákos ♂ / Ágnes ♀



Buchstaben im Ungarischen	Buchstaben im Deutschen	Phonem	Beispiel
B, b	B, b	/b/	Bálint ♂
C, c	Z, z (<u>Z</u> igarre)	/ts/	Cintia ♀
Cs, cs	Tsch, tsch (<u>ts</u> chechisch)	/tʃ/	Csaba ♂/ Csilla ♀
D, d	D, d	/d/	Dezsö ♂
Dz, dz	Dß, dß (<u>Z</u> ucchini)	/dz/	Mundzuk ♂
Dzs, dzs	Dsch, dsch (<u>D</u> schungel)	/dʒ/	Dzsenifer ♀
E, e	Ä, ä (<u>Ä</u> rger)	/e/	Ernö ♂/ Emese ♀
É, é	E, ee, e (<u>E</u> lefant, <u>S</u> ee, <u>r</u> eden)	/e:/	Éva ♀
F, f	F, f	/f/	Ferenc ♂
G, g	G, g	/g/	Gábor ♂/ Gréta ♀
Gy, gy	Dj, dj (<u>N</u> adja, <u>a</u> dieu)	/dj/	György ♂
H, h	H, h	/h/	Hunor ♂
I, i	I, i	/i/	Imre ♂/ Ildiko ♀
Í, í	I, ie (<u>I</u> hr, <u>B</u> iene)	/i:/	Tímea ♀
J, j	J, j	/j/	János ♂/ Jázmin ♀
K, k	K, k	/k/	Károly ♂/ Katalin ♀
L, l	L, l	/l/	László ♂
Ly, ly	J, j (<u>J</u> agd)	/j/	Gergely ♂
M, m	M, m	/m/	Mihály ♂/ Marika ♀
N, n	N, n	/n/	Nóra ♀
Ny, ny	Nj, nj (<u>A</u> nja, <u>C</u> ognac)	/ɲ/	Nyeste ♀
O, o	O, o	/o/	Oliver ♂/ Orsolya ♀
Ó, ó	Oo, oo (<u>B</u> oot)	/o:/	Ócsa ♂
Ö, ö	Ö, ö (<u>T</u> öchter)	/ø/	Ödön ♂
Ő, ő	Öö, öö (<u>Ö</u> l)	/ø:/	Őszike ♀
P, p	P, p	/p/	Péter ♂/ Piroska ♀
R, r	R, r (wobei das r immer ein Zungenspitzen –r ist, also gerollt wird)	/r/	Rozália ♀
S, s	Sch, sch (<u>S</u> chule)	/ʃ/	Sándor ♂/ Sarolta ♀
Sz, sz	ß, ss (<u>F</u> uß)	/s/	Szabolcs ♂/ Szilvia ♀



Buchstaben im Ungarischen	Buchstaben im Deutschen	Phonem	Beispiel
T, t	T, t	/t/	<i>Tibor</i> ♂ / <i>Tünde</i> ♀
Ty, ty	Tj, tj (<i>tja</i> , <i>Matjes</i>)	/tj/	<i>Mátyás</i> ♂
U, u	U, u	/u/	<i>Ubul</i> ♂
Ú, ú	Uu, uu (<i>Uhr</i> , <i>gut</i>)	/u:/	<i>Bendegúz</i> ♂
Ü, ü	Ü,ü	/y/	<i>Üdvöske</i>
Ű, ű	Üü, üü (<i>friih</i> , <i>Tür</i>)	/y:/	<i>Viktoria</i> ♀
V, v	W, w	/v/	<i>Vilmos</i> ♂
Z, z	stimmhaftes s (<i>sanft</i> , <i>Sieg</i>)	/z/	<i>Zoltán</i> ♂
Zs, zs	stimmhafte Variante des sch-Lautes (<i>Genie</i> , <i>beige</i>)	/ʒ/	<i>Zsolt</i> ♂ / <i>Zsuzsanna</i> ♀

Tabelle 3: Das bosnische Alphabet. Für die schriftliche Darstellung der Phoneme wird das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) benutzt

Das ungarische Alphabet zeichnet sich nicht nur durch eine Vielzahl von Buchstaben aus (insgesamt 40, gegenüber den 26 des deutschen Alphabets), sondern auch durch eine Fülle von Lauten und Buchstaben(-kombinationen), die dem Deutschen fremd sind (z. B. /v/, cs/Cs, dzs/Dzs, gy/Gy, ...). Die Lauttreue, d. h., dass alles so geschrieben wie gesprochen wird, ist dabei im Ungarischen konsequenter durchgesetzt, als wir dies in der deutschen Sprache gewohnt sind. In der Regel werden alle Buchstaben entsprechend ihrer zugehörigen Laute artikuliert, wobei die Betonung im Ungarischen immer auf der ersten Silbe liegt.

Im ungarischen Alphabet wurden alle Buchstaben und Buchstaben-Kombinationen aufgenommen, denen ein bestimmter Laut zugeordnet ist. Im deutschen Alphabet kommen die Umlaute <ä, ö und ü>, die Diphthonge <ei, ie, eu, äu und oi> und die Buchstabenkombinationen <ch und sch> sowie <ß> nicht vor. Schließlich kennt jedoch auch das Ungarische einige Buchstaben des Deutschen nicht. Dennoch sind den Sprechern des Ungarischen Buchstaben wie <q>, <w> und <x> nicht generell fremd, da sie in Fremdwörtern des alltäglichen Lebens vorkommen und ihre Schreibweise nicht ans Ungarische angepasst wurde (z. B. WC) oder aufgrund internationaler Standards nicht angepasst werden konnte (z. B. www).

Vokale

Das Ungarische kennt mehr Vokale als das Deutsche. Es unterscheidet zudem konsequent zwischen kurzen und langen Vokalen. So weisen die einfachen (*á, é, í, ó, ú*) und doppelten (*ő, ű*) Zeichen auf einigen Vokalen (sogenannte **Akute/Längungszeichen**) auf ihre längere Aussprache hin. Man unterscheidet somit zwischen Vokalen mit Akuten, die lang ausgesprochen werden (*á* wie in *Tag*) und Vokalen ohne Akute, die man kurz spricht (*e* wie in *Herr*). Die Akute sind im Ungarischen sehr wichtig, da die Vokallänge die Bedeutung des Wortes verän-

dern kann (*kerek* – rund; *kerék* – Rad). Zudem gibt es im Ungarischen, anders als im Deutschen keine Diphthonge (wie z. B. in *auch* und *Eule*). Die Vokale werden meist getrennt ausgesprochen (*E-u-rópa*). Wenn einer der beiden aufeinander treffenden Vokale ein e/é oder i/í ist, wird in der Aussprache ein schwaches j als Bindelaut dazu gesprochen (*fiú* [fiju:] – Junge; *diák* [dija:k] - Schüler).

Eine wesentliche Eigenschaft der ungarischen Sprache ist die **Vokalharmonie**. Vokalharmonie bedeutet, dass die Vokale der Endungen, die dem Stammwort angefügt werden, nach bestimmten Regeln an die der Wortstämme angepasst werden. Dafür trennt das Ungarische seine 14 Vokale in zwei Klassen:

dunkle/tiefe Vokale:	a, á, o, ó, u, ú
helle/hohe Vokale:	e, é, i, í, ö, ő, ü, ű

Die hellen Vokale werden vorne am Gaumen artikuliert (palatale Vokale), während die dunklen Vokale hinten am Gaumen (velare Vokale) gebildet werden. Die Vokalharmonie besagt, dass in den meisten ungarischen Wörtern entweder nur helle oder dunkle Vokale vorkommen (obgleich es auch Mischformen gibt). Ein Beispiel für ein in die Vokalharmonie passendes Wort ist *asztalossal*. Dem tiefen Klang des Stammwortes *asztal* (Tisch) entsprechend, werden zur Wortneubildung nur tiefklingende Suffixe angehängt: *asztal-os* (Tischler), *asztal-os-sal* (mit dem Tischler).

Konsonanten

Die 25 ungarischen Konsonanten werden mit einem (Monograph), zwei (Digraph) oder sogar drei Buchstaben (Trigraph) geschrieben. Im Ungarischen gibt es folgende Digraphen: cs, dz, gy, ly, ny, sz und ty. Der einzige Trigraph ist die Buchstabenkombination dzs. Obgleich einige Konsonanten aus mehreren Buchstaben bestehen repräsentieren diese zusammen einen einzigen Laut.

Bei der Aussprache ist darauf zu achten, dass stimmhafte Konsonanten auch im Wort- und Silbenauslaut stimmhaft gesprochen werden², z. B. in *láb* (Fuß) oder *jég* (Eis). Die Konsonanten p, t und k sind im Ungarischen immer stimmlos und werden auch im Anlaut nicht gehaucht ausgesprochen: *tea* (und nicht wie im Deutschen T[h]e:). Die Konsonanten <j> und <ly> repräsentieren denselben Laut, was sich sprachhistorisch erklären lässt. Das ungarische <r> wird immer mit der Zungenspitze gerollt und sogar im Auslaut klar artikuliert.

Die Artikulationslänge von Konsonanten wird durch Verdopplung markiert. Dementsprechend kann jeder Konsonant kurz oder lang sein. Während im Deutschen der Doppelkonsonant die Kürze des vorangehenden Vokals verdeutlicht (z. B.: Ball, schnell), kennzeichnet er im Ungarischen die Dehnung, d. h. die längere Aussprache des jeweiligen Konsonanten. Vorangehende Vokale werden dadurch niemals verkürzt. Zwischen den kurzen und langen Kon-

² Die deutsche Sprache neigt dazu den Auslaut zu verhärten: Rad [ʁa:t].

sonanten (gleiches gilt für Vokale³) gibt es oft signifikante Oppositionen: *hal* (Fisch) oder *hall* (er hört), *sok* (viel) oder *sokk* (Schock).

Silbenstruktur

Jeder Vokal leitet im Ungarischen eine neue Silbe ein, wodurch eine Silbe mindestens und zugleich höchstens einen Vokal enthält. Während einsilbige Formen ebenso wie im Deutschen untrennbar sind (z. B. *sőt* [sogar]), können Wörter mit mehreren Silben getrennt werden, indem jeder Vokal mit dem letzten vorangehenden Konsonanten, sofern vorhanden, in der nächsten Silbe artikuliert wird: *vá – ros* (Stadt), *e-u-fó-ria* (Euforie). Da es im Ungarischen keine Diphthonge gibt, gehören unmittelbar aufeinanderfolgende Vokale zu verschiedenen Silben, obgleich die Vokalverbindung *au* in Fremdwörtern auch als eine Silbe ausgesprochen werden kann: *au-tó* (Auto).

Bei der Silbentrennung von Konsonantenverbindungen wird nur der letzte Konsonant an die nächste Silbe gefügt, im Silbenanlaut steht dadurch immer nur ein Konsonant: *bolt-ban* (im Geschäft). In Wörtern mit zwei Anfangskonsonanten, die oft aus fremden Sprachen aufgenommen wurden, hilft sich die ungarische Sprache durch Vorsetzung oder Einschlebung eines Vokals, z. B. *asztal* (slaw. stol) – der Tisch; *király* (slaw. kral) – der König. Ausnahmen bilden hierbei Wörter mit Di- und Trigraphen, die naturgemäß nicht getrennt werden dürfen: *va-cso-ra* (Abendbrot). Komposita schließlich werden nach den einzelnen Gliedern getrennt: *rend-őr* (Polizist), *vas-út* (Eisenbahn).

Betonung

Wie bereits erwähnt, liegt im Ungarischen der Hauptakzent immer (unabhängig von der Vokalquantität) auf der ersten Silbe, insofern das Wort in der vorgegebenen Satzstruktur überhaupt betont wird: *Gyere már végre!* (Komm endlich!). In längeren Wörtern fallen die Nebenakzente in der Regel auf ungerade Silben (1., 3., 5. Silbe usw.): *türelmetlenséggel* (mit Ungeduld), in besonders langen Wörtern kann sich die Nebenbetonung jedoch auch von der 3. auf die 4. Silbe verlagern. Die letzte Silbe ist auf jeden Fall unbetont. Auch Fremdwörter werden nach den ungarischen Regeln betont: *Berlin, Bologna, Párizs*.

Fragen:

- 1) An welchen Stellen bereitet das Wort *Sand* den Ungarn Probleme? Wie würde ein Ungar dieses Wort aussprechen?
- 2) Versuchen Sie den folgenden Satz auszusprechen: *Beszéljünk magyarul!* (= Sprechen wir Ungarisch!)
- 3) Warum bereitet Ihnen dabei die Aussprache des *v*-Lauts Probleme?

3 z. B. *örült* (er/sie/es hat sich gefreut) oder *őrült* (wahnsinnig)

3. Morphologie (Formenlehre) des Ungarischen

Agglutination

Typologisch gehört die ungarische Sprache zu den anreihenden (agglutinierenden) Sprachen, welche sich durch die Häufung von Suffixen ausdrücken, die an Hauptwörter, Verben und andere Satzteile angehängt werden. Diese charakteristischen Nachsilben der auch als suffigierend bezeichneten Sprachen drücken die grammatikalischen Beziehungen aus. Dabei enthält in der Regel jede Endung genau eine Bedeutung. Allerdings ist nicht jedes Wort im Ungarischen agglutinierbar. Agglutinierte und nicht-agglutinierte Wörter kommen auch in unserem Beispielsatz vor:⁴

“*Én uralom a német nyelvet, de nem mindig engedelmeskedik nekem.*”

Nach Endungen zerlegt, sieht der Satz wie folgt aus:⁵

“*Én ural -om a német nyelv -et, de nem mindig engedelmesked -ik nek -em.*“

„Ich beherrsche-ich die deutsche Sprache, aber nicht immer gehorcht-sie mir.“

Der Wortstamm wird im Ungarischen nicht verändert, wie es z. B. im Deutschen der Fall sein kann (*wissen – weiß – wusste – wüsste; geben – ging – Gang – Vorgänger*). Jedoch variieren die Vokale in den angehängten Endungen, die einer Vokalharmonie folgen. Neben dem Anhängen von Endungen (Agglutination) ist die Vokalharmonie in den Endungen also eine weitere Besonderheit der ungarischen Sprache. Typologisch stehen ihr damit das Finnische, das Finno-Ugrische (die uralische Sprachfamilie) sowie die Turksprachen am nächsten.

Vokalharmonie

Die Vokalharmonie ist für die ungarische Morphologie bedeutend, da die meisten Suffixe mit dem Stamm harmonisieren, an den sie angehängt werden (**Vokalfügung**). Dementsprechend weisen die Nachsilben verschiedene Varianten auf, wobei zwischen Suffixen mit einer, zwei oder drei Formen unterschieden wird.

Suffixe mit einer Variante	Bei diesen Endungen spielt die Vokalharmonie keine Rolle, da sie nur eine Form haben: <i>-ig</i> <i>péntekig – szombatig</i> bis Freitag/Samstag <i>-kor</i> <i>ötkor – hatkor</i> um fünf/sechs
Suffixe mit zwei Varianten	Der Vokalharmonie entsprechend haben die meisten ungarischen Suffixe eine dunkle und eine helle Form, damit sie sich dem jeweiligen Wortstamm anpassen können:

4 Das Deutsche als flektierende Sprache kennt ebenfalls Wörter, die flektierbar (*schreiben – schreibst*) oder nicht flektierbar (*auf, und*) sind.

5 Zur besseren Veranschaulichung sind die Verben blau markiert, da diese im Satz Endungen enthalten und somit auch agglutinierbar sind.

	-ban/ben	<i>házban/épületben</i>	im Haus/Gebäude
	-nál/nél	<i>orvosnál/néninél</i>	beim Arzt/ bei der Tante
	-unk/-ünk	<i>megyünk/állunk</i>	wir gehen/wir stehen
Suffixe mit drei Varianten	Die Suffixe mit drei Varianten haben eine dunkle und zwei helle Formen (eine mit gespreizten Lippen/ illabial (e,é,i,í) und eine mit gerundeten Lippen/ labial (ö,ő,ü,ú) gebildet):		
	-hoz/-hez/-höz	<i>Katahoz/Kevinhez/ törökhöz</i>	zu Kata/Kevin, zum Türken
	-on/-en/-ön	<i>asztalon/téren/ könyvön</i>	auf dem Tisch/Platz/ Buch
	-szor/-szer/-ször	<i>háromszor/négyszer/ ötször</i>	dreimal/viermal/ fünfmal

Tabelle 4: Vokalharmonie des Ungarischen

An Wortstämme, die über helle und dunkle Vokale verfügen, werden in der Regel dunkle Suffixe angehängt:

<i>bíróság-tól</i> – vom Gericht	<i>leány-tól</i> – vom Mädchen	<i>iskolá-ban</i> – in der Schule
----------------------------------	--------------------------------	-----------------------------------

Bei Komposita wird dem letzten Element entsprechend suffigiert:

<i>arc-kép-en</i> (dunkel – hell - hell) – auf dem Porträt
<i>csepp-kő-barlang-ból</i> (hell – hell – dunkel - dunkel) – aus der Tropfsteinhöhle

Einige Wörter mit den hellen Vokalen <i>, <í> und <é> bekommen aus sprachhistorischen Gründen immer dunkle Suffixe:

<i>hidak</i> – Brücken	<i>írok</i> – ich schreibe	<i>nyitok</i> – ich öffne	<i>férfiak</i> – Männer
<i>nyilak</i> – Pfeile	<i>zsíros</i> – fett	<i>iszol</i> – du trinkst	<i>hívok</i> – ich rufe

In einer großen Anzahl vergleichsweise alter ungarischer Wörter kommen entweder nur dunkle oder helle Vokale vor (*autó* [Auto] = tiefvokalisch, *repülő* [Flugzeug] = hochvokalisch). Dieses Phänomen schließlich bezeichnet die Vokalharmonie. Sie ist für mehrere finno-ugrische Sprachen charakteristisch. Allerdings gibt es auch vokalgemischte Wörter, die sowohl dunkle als auch helle Vokale beinhalten. Häufig sind dies neuere Fremdwörter: *telefon*, *komputer*, etc.

Das Nomen im Ungarischen

Das Nomen im Ungarischen wird nicht nach grammatischem Geschlecht flektiert. Zur Kennzeichnung weiblicher Formen kann das Partikel *-nő* angehängt werden (*király* – König, *királynő* – Königin). Auch der ungarische Artikel zeigt lediglich an, ob das Substantiv bekannt oder unbekannt, bestimmt oder unbestimmt ist:

Volt egyszer egy király.

Es war einmal ein König.

A király az erdei kastélyában lakott.

Der König lebte in dem Waldschloss.

Die unterschiedlichen bestimmten Artikelformen *a* und *az* differenzieren ausschließlich, ob ein konsonantisch anlautendes (*a király*) oder ein vokalisch anlautendes Wort (*az erdei kastélyban*) folgt. Auch im Plural bleiben die Artikel *a* und *az* unverändert. Die unbestimmte Artikelform lautet immer *egy*.

Das Nomen als Subjekt

Die Substantive der ungarischen Sprache werden nicht wie im Deutschen dekliniert. Zunächst gilt es festzuhalten, dass im Unterschied zum Deutschen kein absoluter Stamm des Nomens vorhanden ist, sondern dass eine Reihe von Grundformen suffigiert werden können. Das Nomen kann als Subjekt in 14 unterschiedlichen Nominativformen auftreten, die sich wiederum in Singular-, Plural- und Besitzerformen unterteilen lassen. Im Folgenden wird erklärt, wie bereits die Grundform des Nomens im Satz mittels verschiedener Endungen ausgedrückt wird.

Singularform		
∅ – Suffix (das Substantiv bleibt unverändert)		
<i>ház</i>	Haus	<i>kenyér</i> Brot

Tabelle 5: Grundform des ungarischen Nomens

Während das Substantiv im Nominativ Singular unverändert bleibt, wird im Plural das Suffix *-k* an das entsprechende Substantiv angefügt. Die vokalisch auslautenden Nomina bleiben in der Regel vor dem Mehrzahlzeichen unverändert, nur Stämme mit auslautendem *-a* und *-e* werden gedehnt. Endet das Substantiv jedoch auf einem Konsonanten, gilt es, einen notwendigen Bindevokal (*o*, *a*, *e*, *ö*) einzufügen, der sich aus der Vokalharmonie ergibt.

Pluralform bei Substantiven mit Vokal im Auslaut		
-k		´-k
Langer Vokal im Auslaut	Substantive auf <i>-i</i> oder <i>-u</i>	Dehnung von <i>-a</i> oder <i>-e</i> vor <i>-k</i>
<i>autó</i> (Auto) – <i>autók</i> <i>folyó</i> (Fluss) – <i>folyók</i>	<i>csoki</i> (Schokolade) – <i>csokik</i> <i>áru</i> (Ware) – <i>árúk</i>	<i>váza</i> (Vase) – <i>vázák</i> <i>utca</i> (Straße) – <i>utcák</i>

<i>fiú</i> (Junge) – <i>fiúk</i>	<i>kapu</i> (Tor) – <i>kapuk</i>	<i>lecke</i> (Lektion) – <i>leckék</i>
----------------------------------	----------------------------------	--

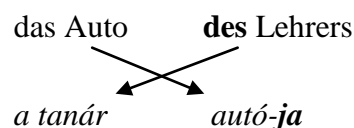
Pluralform bei Substantiven mit Konsonant im Auslaut			
-ok	-ak	-ek	-ök
Bindevokal -o nach dunklen Wörtern	Bindevokal -a meist bei einsilbigen, dunklen Wörtern	Bindevokal -e nach hellen Wörtern	Bindevokal -ö nach hellen Wörtern mit ö im Stamm
<i>asztal</i> (Tisch) – <i>asztalok</i> <i>kalap</i> (Hut) – <i>kalapok</i>	<i>ház</i> (Haus) – <i>házak</i> <i>ágy</i> (Bett) – <i>ágyak</i>	<i>szék</i> (Stuhl) – <i>székek</i> <i>hegy</i> (Berg) – <i>hegyek</i>	<i>gyümölcs</i> (Frucht) – <i>gyümölcsök</i> <i>kör</i> (Kreis) – <i>körök</i>

Tabelle 6: Pluralformen des ungarischen Nomens

Der Plural wird im Ungarischen seltener als im Deutschen benutzt. So wird von mehrfach vorhandenen Gegenständen oder aufgezählten Bezugswörtern im Singular gesprochen. Diese Besonderheit bezeichnet man als kollektiven Singular (auch „Singulare pro plurali“), bei dem der Singular als Kollektivbegriff für eine Mehrheit von Einzeldingen benutzt wird.⁶

<i>Együnk szőlőt!</i>	Essen wir Trauben [wörtl. Traube!]
<i>Öt asszony jön.</i>	Fünf Frauen kommen [wörtl. Fünf Frau kommt].

Das Besitzverhältnis, das im Deutschen meist mit einer Genitivkonstruktion aufgezeigt wird, wird im Ungarischen durch Suffixe ausgedrückt. So wird das Besitzverhältnis genau umgekehrt zum Deutschen aufgezeigt: vorne steht der Besitzer mit dem Ø – Suffix, dann der Besitz mit dem Besitzerzeichen.



Das Besitzerzeichen weist somit auf Person und Zahl des Besitzers hin. Seine Form ist von Wortauslaut und Lautsystem abhängig.

⁶ Auch der deutschen Sprache ist dieses Phänomen nicht fremd: *Ich esse Obst.* (Obst bezeichnet eine Vielzahl von Früchten).

Besitzer	Besitz im Singular
(az én), mein	-(a)m, -(o)m, -(e)m, -(ö)m
(a te), dein	-(a)d, -(o)d, -(e)d, -(ö)d
(az ő), sein/ihr	-(j)a, -(j)e
(a mi), unser	-(u)nk, -(ü)nk
(a ti), euer	-(a)tok, -(o)tok, -(e)tek, -(ö)tök
(az ő), ihr	-(j)uk, -(j)ük

Tabelle 7: Realisierung von Besitzverhältnissen im Singular durch Suffigierung

Drei Aspekte müssen dabei bezüglich der Vokalharmonie beachtet werden: Das Suffix wird entsprechend der Vokalharmonie ausgewählt (1) Wörter, die auf einem Vokal enden, erhalten keinen Bindevokal (2), doch steht ein -a oder -e im Auslaut des Wortes, wird der Vokal gedehnt (3).

- | | |
|---|---|
| (1) <i>egér</i> (Maus) – <i>egered</i> (deine Maus) | <i>kert</i> (Garten) – <i>kertetek</i> (euer Garten) |
| (2) <i>póni</i> (Pony) – <i>pónink</i> (unser Pony) | <i>falv</i> (Dorf) – <i>falujuk</i> (ihr Dorf) |
| (3) <i>ruha</i> (Kleid) – <i>ruhám</i> (mein Kleid) | <i>kecske</i> (Ziege) – <i>kecskéje</i> (seine Ziege) |

Der Gleichlaut /j/ wird in der Regel zur besseren Aussprache mitgesprochen, was sich vor allem bei Wörtern mit Vokal im Auslaut anbietet (siehe 2 und 3). Nimmt das Besitzerzeichen die Funktion eines deutschen Possessivpronomens ein (*az autóm* – mein Auto), steht im Ungarischen in der Regel kein zusätzliches Pronomen. Nur bei einer besonderen Betonung wird es verwendet (*az én barátom* – mein Freund). Wenn der **Plural des Besitztums** ausgedrückt werden soll, wird (1) bei vokalisch auslautenden Substantiven ein -i- zwischen Wortstamm und Personalendung geschoben (*macskáim* – meine Katzen) und (2) bei konsonantisch auslautenden Substantiven ein Bindevokal -(j)e- oder -(j)a- sowie ein -i- zwischen Wortstamm und Personalendung geschoben (*szüleink* – unsere Eltern, *gondjaid* – deine Probleme).

Fasst man die bis hierhin vorgestellten Formen zusammen (eine Singularform, eine Pluralform, sechs Besitzerformen im Singular und sechs Besitzerformen im Plural), kommt die ungarische Sprache auf vierzehn Grundformen. Man bezeichnet sie auch als Grundsuffixe und Nominativstämme, da sie die Wortform nicht abschließen.⁷

⁷ Hinter ihnen sind bei den Nomen noch Kasussuffixe möglich.

Das Nomen als Objekt

Die Kasusendungen des ungarischen Nomens können sowohl den vier Fällen als auch den präpositionalen Konstruktionen des Deutschen entsprechen. Zudem kann das Ungarische das Nomen auch als adverbiale Funktionen (durch postpositionale Konstruktionen) und selbst als Prädikat realisieren. Es tritt im Satz in praktisch jeder syntaktischen Position auf:

Als Subjekt oder Objekt:	<i>A fiú könyvet olvas.</i> – Der Junge liest ein Buch.
Als Prädikat:	<i>Áron tanár.</i> – Aron ist Lehrer.
Als adverbiale Bestimmung:	<i>Az egyetemre megyek.</i> – Ich gehe zur Uni.
Als Attribut:	<i>Kristóf kutyája ugat.</i> – Christophs Hund bellt.

Tritt das Nomen als Objekt auf, werden an die jeweiligen Nominativstämme die entsprechenden **Kasussuffixe** angefügt. Man bezeichnet sie auch als Endsuffixe, da hinter ihnen kein anderes Suffix mehr stehen kann. Sie sind silbenbildend und folgen nach den Regeln der Vokalharmonie dem vollständigen Nominativstamm. Ausnahme ist das Akkusativsuffix –t, das als einziges keine selbstständige Silbe formt und deshalb zum Teil mit Bindevokal (a, o, e, ö) gebildet wird.

Die Zahl der Endsuffixe variiert in der ungarischen Linguistik zwischen 18 und 27. Man unterteilt sie in **syntaktische Kasus** (Nominativ, Akkusativ und Dativ), die die wesentlichen syntaktischen Positionen im Satz kodieren (Subjekt, Akkusativ- und Dativobjekt), und in **semantische Kasus**, die im Allgemeinen Adverbiale markieren und damit einen spezifischen semantische Inhalt ausdrücken. Die folgende Tabelle dient als Übersicht für dieses komplexe Kasussystem.

Kasus	Endung	Funktion	Deutsche Entsprechung	Beispiele	
Nominativ	-	Subjekt	Nominativ	<i>A tanár kedves</i> (Der Lehrer ist nett.)	syntaktische Kasus
Akkusativ	-*t	Akkusativobjekt	Akkusativ	<i>Megtanulom ezt a dalt.</i> (Ich lerne dieses Lied.)	
Dativ	-nak/nek	Dativobjekt	Dativ	<i>Ez a farmer tetszik Dávidnak.</i> (Diese Jeans gefällt David.)	
Illativ	-ba/-be	Verortung des geschlossenen Raumes	in + Akk., hinein	<i>Menj az iskolába!</i> (Geh in die Schule!)	semantische Kasus
Inessiv	-ban/-ben	dgl.	in + Dat., im, innerhalb	<i>A szobában játszik.</i> (Er/Sie spielt im Zimmer.)	
Elativ	-ból/-ből	dgl.	aus + Dat	<i>A pohárból iszok.</i> (Ich trinke aus dem Glas.)	

Sublativ	-ra/-re	Verortung der Fläche	auf, an + Akk.	<i>Ülj a székre!</i> (Setz dich auf den Stuhl!)
Superessiv	-n/-on/-en/-ön	dgl.	auf, an + Dat.	<i>A könyv az ágyon fekszik.</i> (Das Buch liegt auf dem Bett.)
Delativ	-ról/-ről	dgl.	über + Akk., von + Dat.	<i>Fáról fára ugrál.</i> (Er/Sie springt von Baum zu Baum.)
Allativ	-hoz/-hez/-höz	Verortung der seitlichen Nähe	zu + Dat.	<i>Elmegyünk a nagymamához?</i> (Gehen wir zur Oma?)
Adessiv	-nál/-nél	dgl.	an, bei + Dat.	<i>Az asztalnál ülünk.</i> (Wir sitzen am Tisch.)
Ablativ	-tól/-től	dgl.	von + Dat.	<i>Az optikustól jövök.</i> (Ich komme vom Optiker.)
Instrumental-Komitativ	-val/-vel	Bestimmung des Mittels/Beteiligten	mit	<i>Biciklivel megyek iskolába.</i> (Ich fahre mit dem Fahrrad zur Schule.)
Temporal	-kor	Zeitbestimmung	um + Akk.	<i>Négykor találkozunk!</i> (Wir treffen uns um vier!)

Tabelle 8: Übersicht der ungarischen Kasussuffixe

Nominalgruppen und Präpositionalgruppen im Deutschen sind für ungarische Lernende besonders schwierig, da innerhalb dieser Gruppen Genus (männlich, weiblich oder sächlich), Numerus (Singular oder Plural) und Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ oder Genitiv) berücksichtigt werden müssen. Werden Nominal-/Präpositionalgruppen durch Adjektive erweitert, müssen auch diese grammatisch angepasst sein:

ein Haus – *das schöne Haus* – *aus dem schönen Haus*
eine Frau – *eine schöne Frau* – *neben der schönen Frau*

Im Ungarischen werden Adjektive und der Artikel nicht flektiert. Präpositionen werden im Ungarischen als Postpositionen realisiert oder als Endsuffixe angehängt:

egy ház – *a szép ház* – *a szép házból*
egy nő – *egy szép nő* – *a szép nő mellett*

Das Verb im Ungarischen

Die konjugierten Verbformen des Ungarischen enthalten mehr Informationen als die der meisten indoeuropäischen Sprachen. Während im Deutschen aus der Endung eines finiten Verbes Person, Numerus und Tempus ersichtlich werden können (bspw. du siehst – 2. Person Sg. Präsens), werden im Ungarischen diese grammatischen Kategorien mit jeweils einer eigenen Endung ausgedrückt. Darüber hinaus können Verbalsuffixe weitere Informationen angeben: 1.

über das Vorhandensein oder Fehlen eines Akkusativobjekts (man spricht hier von **Bestimmtheit** bei transitiven Verben oder **Unbestimmtheit** bei intransitiven Verben), 2. über den Modus (z. B. Aufforderung, Befehl oder Bedingung) und 3. über den Aspekt der anzeigt, ob das Ereignis abgeschlossen ist oder noch verläuft). Die Reihenfolge der Verbalsuffixe sieht dann wie folgt aus:

Aspekt	Verb-stamm	Tempus/Modus	Person/Numerus	Beispiel
	kér	-t	-ünk	<i>kértünk (téged)</i> – wir haben dich um etwas gebeten
meg-	fizet	-ná/-né/-na/-ne	-m	<i>megfizétném (önt)</i> – ich würde sie bezahlen
meg-	ismer	-j/-Ø	-em	<i>megismerjem (őt)?</i> – soll ich ihn/sie kennenlernen?

Tabelle 9: Das ungarische Verb

Personalpronomen (ich/*én*, du/*te* usw.) und direkte Objektpronomen müssen im Ungarischen nicht eingesetzt werden, da man sie an den Endungen der Verben erkennen kann (*ismerlek* – ich kenne dich). Explizit werden Pronomen nur dann genannt, wenn ein Kontrast, eine Abgrenzung, ein Vergleich, eine Betonung oder eine Hervorhebung hergestellt werden soll.

Die Grundform der meisten ungarischen Verben ist die dritte Person Singular in der Gegenwart. Aus dieser Form, die ausschließlich aus dem Verbstamm besteht, lässt sich ablesen, zu welcher Verbgruppe das Verb gehört. Hängt man an den Verbstamm die Endung *-ni* (*-ani/-eni*), erhält man den Infinitiv des Wortes.

szalad – er/sie/es läuft
ad – er/sie/es gibt

szaladni – laufen
adni – geben

Im Ungarischen gibt es zwei unterschiedliche Verbgruppen: die „normalen“ Verben und die *ik*-Verben, welche jeweils tief- und hochvokalische Verben beinhalten. Zusätzlich gibt es noch unregelmäßige Verben, die auswendig gelernt werden müssen. Man unterscheidet weiterhin **zwei unterschiedliche Beugungsformen**: die bestimmte/objektive und die unbestimmte/subjektive Konjugation. Das Verb wird unbestimmt konjugiert, wenn es kein Akkusativobjekt gibt oder das Akkusativobjekt unbestimmt ist (z. B. *Ruhát veszek.* – Ich kaufe ein Kleid). Bezeichnet das Akkusativobjekt jedoch eine konkrete Sache oder Person, wird das Verb bestimmt konjugiert. Wie im Deutschen existieren einige Verben nur intransitiv (z. B. schlafen, wohnen, etc.).

	Dunkle Vokale		Helle Vokale	
	Unbestimmt <i>jmd. sehen</i>	Bestimmt <i>János sehen</i>	Unbestimmt <i>etw. lieben</i>	Bestimmt <i>János lieben</i>
(<i>én</i>) ich	váakit lát- ok	lát- om a Jánost	valamit szeret - ek	szeret - em a Jánost
(<i>te</i>) du	valakit lát- sz	lát- od a Jánost	valamit szeret sz	szeret - ed a Jánost
(<i>ő</i>) er/sie/es	valakit lát- Ø	lát- ja a Jánost	valamit szeret - Ø	szeret - i a Jánost
(<i>mi</i>) wir	valakit lát- unk	lát- juk a Jánost	valamit szeret - ünk	szeret - jük a Jánost
(<i>ti</i>) ihr	valakit lát- tok	lát- játok a Jánost	valamit szeret - tek	szeret - itek a Jánost
(<i>ők</i>) sie	valakit lát- nak	lát- ják a Jánost	valamit szeret - nek	szeret - ik a Jánost

Tabelle 10: Konjugation ungarischer Verben

In der Tabelle wurden keine ik-Verben berücksichtigt. Diese unterscheiden sich im Wesentlichen von der regelmäßigen Bildung durch die Endung –ik in der Stammform (3. Person Singular): *feksz-ik* (er/sie/es schläft), *esz-ik* (er/sie/es isst). Um den Verbstamm bei diesen Verben zu ermitteln, muss entsprechend die ik-Endung abgetrennt werden.

Im Ungarischen gibt es nur drei Tempora: Präsens, Perfekt und Futur. Das Zeichen für die Vergangenheitsformen ist ein -t bzw. **Bindevokal mit –tt** in der unbestimmten Konjugation. Diesem Perfektzeichen folgen bestimmte Personalendungen, die sich der folgenden Tabelle entnehmen lassen:

	Unbestimmte Konjugation		Endungen	Bestimmte Konjugation		Endungen
	Dunkle Vokale	Helle Vokale		Dunkle Vokale	Helle Vokale	
(én) ich	lát-t-am	szeret-t-em	-am/-em	lát-t-am	szeret-t-em	-am/-em
(te) du	lát-t-ál	szeret-t-él	-ál/-él	lát-t-ad	szeret-t-ed	-ad/-ed
(ő) er/sie/es	lát-ott	szeret-t-ett	-(ö,o,e)-tt	lát-t-a	szeret-t-e	-a/-e
(mi) wir	lát-t-unk	szeret-t-ünk	-unk/-ünk	lát-t-uk	szeret-t-ük	-uk/-ük
(ti) ihr	lát-t-atok	szeret-t-etek	-atok/etek	lát-t-átok	szeret-t-étek	-átok/-étek
(ők) sie	lát-t-ak	szeret-t-ek	-ak/-ek	lát-t-ák	szeret-t-ék	-ák/-ék

Tabelle 11: Personalendungen des ungarischen Verbs nach dem Perfektzeichen

Das Negationswort *nem* dient im Ungarischen der Verneinung und steht direkt vor dem Wort, das negiert werden soll. Wird das Prädikat verneint, so steht *nem* unmittelbar vor ihm: ein bedeutender Unterschied zur deutschen Sprache.

„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie **gehört** mir **nicht** immer.“



Verneinung hinter dem Verb

„Én uralom a német nyelvet, de **nem** mindig **engedelmeskedik** nekem.“



Verneinung vor dem Verb

Fragen:

- 1) Wie muss der Plural von *szék* (Stuhl) lauten?
- 2) Welche Informationen enthält das Wort *látom* (von *látni* – sehen)?
- 3) Warum sind unregelmäßige Verbformen (wie z. B. *gehen* – *geht* – *ging* – *gegangen* oder *schwimmen* – *schwimmt* – *schwamm* – *geschwommen* oder *lesen* – *liest* – *las* – *gelesen* usw.) schwierig für Lerner mit Ungarisch als Erstsprache?
- 4) In Fachtexten findet man häufig komplexe Nominalgruppen. Warum sollten diese bei ungarischen Schülerinnen und Schülern nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch im Fachunterricht wie Chemie, Biologie oder Mathematik behandelt werden?

4. Wortschatz des Ungarischen

Im Folgenden werden Zahlwörter und Verwandtschaftsbezeichnungen tabellarisch aufgelistet, um einen Einblick in den Wortschatz des Ungarischen zu gewähren.

Die Zahlen 1 bis 1 Million

Im Ungarischen werden die Zahlen einheitlich gebildet. Im Gegensatz zum Deutschen werden zuerst die Zehner und anschließend die Einer genannt, z. B.: sechzehn = *tíz-en-hat* - „zehn-und-sechs“:

1	<i>egy</i>	6	<i>hat</i>	11	<i>tizenegy</i>	16	<i>tizenhat</i>
2	<i>kettő</i>	7	<i>hét</i>	12	<i>tizenkettő</i>	17	<i>tizenhét</i>
3	<i>három</i>	8	<i>nyolc</i>	13	<i>tizenhárom</i>	18	<i>tizennyolc</i>
4	<i>négy</i>	9	<i>kilenc</i>	14	<i>tizennégy</i>	19	<i>tizenkilenc</i>
5	<i>öt</i>	10	<i>tíz</i>	15	<i>tizenöt</i>	20	<i>húsz</i>
21	<i>huszonegy</i>	30	<i>harminc</i>	80	<i>nyolcvan</i>	1000	<i>ezer</i>
22	<i>huszonkettő</i>	40	<i>negyven</i>	90	<i>kilencven</i>	10000	<i>tízezer</i>
23	<i>huszonhárom</i>	50	<i>ötven</i>	100	<i>száz</i>	100000	<i>százezer</i>
24	<i>huszonnégy</i>	60	<i>hatvan</i>	200	<i>kétszáz</i>	1000000	<i>egy millió</i>
25	<i>huszonöt</i>	70	<i>hetven</i>	300	<i>háromszáz</i>		



Verwandtschaftsbezeichnungen

Ungarisch	Deutsch	Bemerkungen
<i>anya, anyu</i>	Mutter, Mutti, Mama, Mami	auch <i>anyuci</i> oder <i>anyuka</i> (Verniedlichungen)
<i>apa, apu</i>	Vater, Vati, Papa, Papi	auch <i>apuci</i> oder <i>apuka</i>
<i>nagypapa, nagytata</i>	Großvater, Opa, Opi	<i>nagy</i> bedeutet groß
<i>nagymama, mama</i>	Großmutter, Oma, Omi	auch <i>nagyi</i>
<i>lány</i>	Tochter	<i>lány</i> bedeutet auch Mädchen
<i>fiú</i>	Sohn	<i>fiú</i> bedeutet auch Junge
<i>nővér</i>	große Schwester	
<i>hug</i>	kleine Schwester	
<i>báty</i>	großer Bruder	
<i>öccs</i>	kleiner Bruder	
<i>nagynéni</i>	blutsverwandte Tante	auch <i>nagynénje</i>
<i>ángy</i>	angeheiratete Tante	
<i>nagybácsi</i>	Onkel	auch <i>bátyja</i>
<i>unokahúg</i>	Nichte	
<i>unokaöccs</i>	Neffe	
<i>sógor</i>	Schwager	
<i>sógornő</i>	Schwägerin	
<i>unokatestvér</i>	Cousin, Cousine	
<i>unoka</i>	Enkel	
<i>leányunoka</i>	Enkelin	

Tabelle 12: Verwandtschaftsbezeichnungen des Ungarischen

Fragen:

- 1) Wie schreibt man die Zahl 254 im Ungarischen?
- 2) Worin liegen die Schwierigkeitsbereich für einen Lerner des Ungarischen bzw. Deutschen, der die jeweils andere Sprache spricht?
- 3) Welche Differenzierungsunterschiede bestehen hinsichtlich der Verwandtschaftsbezeichnungen im Deutschen und Ungarischen?

5. Syntax des Ungarischen

Die Wortstellung ist in allen Sprachen systematischen Regeln unterworfen, so dass willkürliche Verbindungen von Wörtern keinen (grammatischen) Satz darstellen.⁸

Deutsche Sätze	Ungarische Sätze
<i>Dieser Satz ist richtig.</i>	<i>Ez a mondat helyes.</i> = Dieser Satz richtig.
<i>Richtig ist auch dieser Satz.</i>	<i>Ez a mondat is helyes.</i> = Dieser Satz auch richtig.
<i>*Dieser Satz ist richtig nicht.</i>	<i>*Ez a mondat helyes nem.</i> = Dieser Satz richtig nicht. Aber: <i>Ez a mondat nem helyes</i> ist richtig.
<i>*Dieser nicht Satz ist richtig.</i>	<i>*Ez nem mondat helyes.</i> = Dieser nicht Satz richtig. Aber: <i>Ez nem helyes mondat.</i> ist richtig.
<i>Warum ist dieser Satz nun richtig?</i>	<i>Miért helyes most ez a mondat?</i> = Warum richtig nun dieser Satz?

Tabelle 13: Die ungarische Satzstellung

Die ungarische Wortstellung ist weniger strengen und konsequenten Regeln unterworfen als die deutsche. Der Sprechende kann jedoch durch die Wortstellung hervorheben, welche Information des Satzes er für am wichtigsten hält, da diese grundsätzlich direkt vor dem Verb steht. Weiterhin unterscheidet man in der ungarischen Sprache zwischen zwei Haupttypen der Satzstellung: die gerade und die versetzte Wortfolge.

Die gerade Wortfolge (Linksausrichtung)

In der geraden Wortfolge steht das Subjekt an erster Stelle. An zweiter Stelle steht das Objekt bzw. andere Erweiterungen und erst an letzter Stelle befindet sich immer das Prädikat. Das Satzmodell folgt somit dem Schema: Subjekt – Objekt – Prädikat (SOP).

Subjekt	Objekt/ Weitere Ergänzungen	Prädikat	
<i>Ildikó</i>		<i>eszik.</i>	Ildiko isst.
<i>Mátyás</i>	<i>a szobában</i>	<i>játszik.</i>	Matthias spielt im Zimmer.

Tabelle 14: Stellung des einfachen ungarischen Satzes

Die Grundstellung deutscher Satzglieder setzt demgegenüber das Prädikat immer an die zweite Stelle (häufig: SPO).⁹

⁸ Ungrammatische Sätze sind mit einem Sternchen gekennzeichnet.

Die versetzte Wortfolge (Freie Wortstellung)

Die Grundstellung SOP der geraden Wortfolge ist im Ungarischen weniger bindend. So können entsprechend der versetzten Wortfolge die Satzglieder, deren Information im Satz hervorgehoben werden soll, direkt vor das Prädikat gestellt werden. Sie werden dadurch nachdrücklich hervorgehoben. Die Stellung der anderen Satzglieder ist frei: Sie können entweder am Satzanfang oder am Satzende stehen. Fragewörter stehen immer vor dem Prädikat, da sie als Träger der Hauptinformation des Satzes aufgefasst werden. Das Negationswort *nem* steht vor dem Satzglied, auf das es sich bezieht (**Satzgliedverneinung**). Soll der gesamte Satzinhalt verneint werden, wird es vor das Prädikat gestellt (**Satzverneinung**).

<i>Holnap</i>	<i>Bécsbe</i>	<i>megyünk</i>	<i>nyaralni.</i>	Morgen fahren wir nach Wien in den Urlaub.	
	<i>Csak te</i>	<i>tudsz</i>	<i>nekem</i>	<i>segíteni.</i>	Nur du kannst mir helfen.
	<i>Mikor</i>	<i>együnk?</i>			Wann essen wir?
Nem	<i>mindig</i>	<i>engedelmeskedik</i>	<i>nekem.</i>		Sie gehorcht mir nicht immer .

Zusammenfassend gilt, dass das Prädikat den Kern des ungarischen Satzes bildet. Es steht in der Regel am Satzende, soll jedoch ein anderes Satzglied explizit betont werden, wird dieses direkt vor das Verb gestellt, andere Satzglieder können diesem noch folgen (s. Tabelle). Soll das Prädikat ausdrücklich betont werden (wie in einem Aufforderungssatz), steht es ebenso wie im Deutschen am Satzanfang.

	Deutsch	Ungarisch
Aussagesatz	<i>Thomas schläft.</i>	<i>Tamás alszik.</i>
Fragesatz	<i>Schläft Thomas?</i>	<i>Alszik Tamás?</i>
Aufforderungssatz	<i>Schlaf Thomas!</i>	<i>Aludj Tamás!</i>

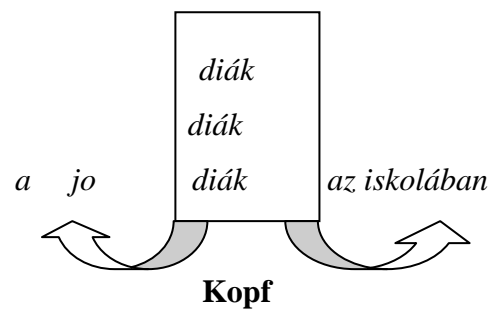
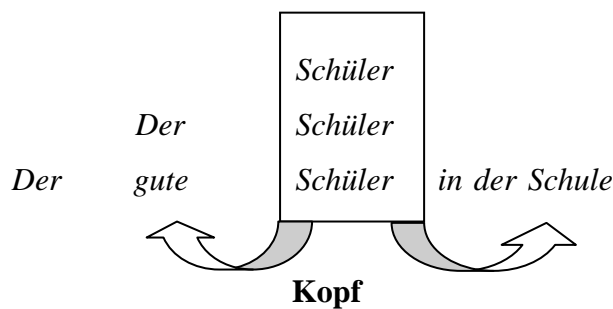
Tabelle 15: Struktur von Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz im Ungarischen

Weiterhin gilt es festzuhalten, dass im Ungarischen im Gegensatz zum Deutschen die Satzglieder ihre Positionen in Fragesätzen ändern, wenn diese einfach bejaht oder verneint werden können (Entscheidungsfragen wie *Álmos vagy? (Müde-bist-du?) – Bist du müde?*). Beginnt der Fragesatz jedoch mit einem Fragewort (Ergänzungsfrage), entspricht die Wortstellung der des Deutschen: *Hogyan tudok segíteni? – Wie kann ich helfen?*

Links- und Rechtsausrichtung

Das Ungarische kennt, wie das Deutsche, beide Formen der Verzweigung, also sowohl die Links- als auch die Rechtsausrichtung:

⁹ Wie etwa in den Sätzen: *Matthias spielt im Zimmer* oder *Heute spielt Matthias im Zimmer*.



Links- und Rechtsausrichtung im Deutschen

Links- und Rechtsausrichtung im Ungarischen

Bei den oben genannten Beispielen handelt es sich um Satzglieder, in denen der Kopf gut zu erkennen ist. Komplizierter wird es bei komplexeren Attributen wie z. B.:

Die für Schüler schwer nachvollziehbare Aufgabenstellung aus dem Schulbuch des vergangenen Schuljahres, die die Lehrer ausgewählt hatten, ...

Darüber hinaus müssen innerhalb dieser Nominalgruppe alle weiteren Ergänzungen mit dem Kopf grammatisch übereinstimmen. Je größer eine Nominalgruppe ist, umso schwieriger ist es auch für Lerner des Deutschen bzw. des Ungarischen die Ergänzungen innerhalb des Satzglieds richtig zu gebrauchen, da sie Schwierigkeiten haben, den Kopf zu erkennen und weitere Informationen grammatisch anzupassen.

Übersetzt man diese komplexe Nominalgruppe, in der sich auch ein Relativsatz befindet, ins Ungarische, steht der Kopf (*Aufgabenstellung*) innerhalb des Satzgliedes an gleicher Stelle.

Egy a diákok számára nehezen erthető feladatkiírás a tavalyi tankönyvből, amit a tanárok választottak ki,...¹⁰

Nebensätze

In Satzgefügen verhalten sich Hauptsatz und Nebensatz im Ungarischen meist wie im Deutschen. Allerdings wird im Hauptsatz – viel öfter als im Deutschen üblich – mit einem Demonstrativpronomen oder einem entsprechenden Pronominaladverb auf den Nebensatz hingewiesen. Dieses hinweisende Fürwort bezeichnet man als **Korrelat** (Deutewort).

¹⁰ Derartige Konstruktionen sind im Ungarischen allerdings eher eine Ausnahme.

Én **azt** ajánlom, **hogy** maradjunk együtt.

Ich schlage (**das**) vor, **dass** wir zusammen bleiben.

Die ungarische Sprache hat auch für Nebensätze keine feststehende Reihenfolge. Anders als im Deutschen, muss das Verb im Nebensatz nicht immer am Satzende stehen. Umso mehr kommt den vorausdeutenden Korrelaten in den Hauptsätzen und den Nebensatz einleitenden Konjunktionen eine satzbaustrukturierende Aufgabe zu.

*Az az ember, aki **átment** az utcán,
furcsán rám nézett.*

Der Mann, der über die Straße **ging**,
hat mich komisch angeschaut.

***Azokat** hívom a születésnapomra,
akiket akarok.*

Ich lade **diejenigen** zu meinem
Geburtstag ein, **die** ich will.

Ebenso gibt es keine Substantive von anderen Wortarten differenzierende Groß- und Kleinschreibung im Ungarischen, da nur Eigennamen und Satzanfänge großgeschrieben werden.

Fragen:

- 1.) Welche Information erachtet der Sprecher im folgenden Satz für besonders wichtig:
Tamással akarok játszani. – Ich will mit Tamás spielen.
- 2.) Schauen Sie sich folgenden ungarischen Satz an. Identifizieren Sie Haupt- und Nebensatz, auch ohne die Bedeutung zu verstehen.
Minden vágyam az, hogy gazdag legyek.¹¹

¹¹ Mein größter Wunsch ist es, reich zu sein.

6. Satzverknüpfungen im Ungarischen

Um einen sinnvollen Text zu produzieren, müssen Sätze verknüpft werden. Zwei Fachbegriffe sind hierbei unumgänglich, die bei der Beschreibung textueller Besonderheiten genannt werden müssen: **Kohäsion und Kohärenz**.

Mit Hilfe von Kohäsionsmitteln werden Bezüge zwischen den Sätzen im Text in unterschiedlichen Formen hergestellt. Diese sprachlichen Signale tragen dazu bei, den Text logisch zu gliedern. So sind z. B. Konjunktionen wie *und*, *weil* oder *obwohl* und Pro-Formen wie *er*, *sie*, *diese*, *dies*, *dabei* und *ihm* Kohäsionsmittel.

Konjunktionen als Kohäsionsmittel

In vielen Fällen müssen Kohäsionsmittel im Text eingesetzt werden, sonst sind verbundene Sätze oder ganze Texte nicht kohärent, wie im folgenden Beispiel:

**Ich beherrsche die deutsche Sprache, sie gehorcht mir nicht immer.*

**Én uralom a német nyelvet, nem mindig engedelmeskedik nekem.*

Hier ist das Fehlen des Kohäsionsmittels *aber* bzw. *de* Auslöser dafür, dass der Widerspruch nicht versprachlicht und somit ein loser Verbund zweier Hauptsätze entsteht wird.

Im Ungarischen gibt es (wie im Deutschen auch) neben- und unterordnende Konjunktionen. Werden zwei gleichwertige Satzteile, zwei Haupt- oder Nebensätze verbunden, spricht man von einer nebenordnenden Konjunktion (Parataxe):

Van barack, de alma is. (Es gibt Pfirsiche, aber auch Äpfel.)

Unterordnende Konjunktionen verbinden einen Hauptsatz mit einem Nebensatz (Hypotaxe):

Miután a fiúk befejezték a munkát, fürdeni mentek.

(Nachdem die Jungen die Arbeit beendet hatten, gingen sie schwimmen.)

Pro-Formen als Kohäsionsmittel

Mit Pro-Formen kann im Text auf Personen, Objekte und größere Sachverhalte verwiesen werden. Personalpronomen (*er/sie/es*) können im Ungarischen weggelassen werden, da aus den Endungen des Verbs erkennbar wird, welche Person gemeint ist. Sie müssen nur dann in der dritten Person Singular und Plural Erwähnung finden, wenn sich ihr Zusammenhang nicht aus dem Kontext erschließen lässt.

- *Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.*



- *Én uralom a német nyelvet, de nem mindig engedelmeskedik nekem.*



In unserem Beispielsatz ist der Rückbezug zur deutschen Sprache eindeutig, weil kein anderes Nomen als Subjekt fungieren kann. Anders in folgendem Beispielsatz:

Az öccsém szaladt a labdáért, de sáros lett.

(Mein kleiner Bruder läuft hinter dem Ball her, aber er/es wird schmutzig.)

Da sich das Adjektiv *sáros* sowohl auf den Bruder, als auch auf den Ball beziehen kann, muss durch eine Pro-Form differenziert werden:

Az öccsém szaladt a labdáért, de az sáros lett. (Hier: Der Ball ist schmutzig.)



Az öccsém szaladt a labdáért, de ő sáros lett. (Hier: Der kleine Bruder ist schmutzig.)



Fragen:

- 1) Warum ist die Arbeit an Kohäsionsmitteln nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch im Fachunterricht so wichtig?
- 2) Warum muss im Ungarischen keine Pro-Form im folgenden Nebensatz stehen?

Olvasom a könyvet, de egyáltalán nem tetszik.

(Ich lese ein Buch, aber es gefällt mir überhaupt nicht.)

Weiterführende Literatur

Forgács, Tamás (2004): Ungarische Grammatik. Wien: Edition Praesens.

Hegedűs, Dr. Rita (2006): Grammatik kurz & bündig. Ungarisch. Einfach, verständlich, übersichtlich. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH.

Hoensch, Jörg K. (1991): Ungarn. Geschichte, Politik, Wirtschaft. Hannover: Fackelträger-Verlag GmbH.

Keresztes, László (1992): Praktische ungarische Grammatik. Debrecen: Kinizsi Nyomda.

Losoncs, Iván (2000): Anyanyelvi kézikönyv. Novi Sad: Forum Könyvkiadó.

Pontifex, Zsuzsa (2010): Ungarisch. Systematisch, schnell und gut. Berlin: Cornelsen Verlag.

Sántha, Mária (2006): Powerkurs für Anfänger. Ungarisch. Stuttgart: PONS

Seidler, Andrea/Szajbély, Gizella (2005): Szia! Ungarisch für Anfänger, Lehrbuch. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH.

Simig, Pia (2006): Ungarisch – Wort für Wort. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH.